

# Arbeitsgruppe Tagfalterschutz Baselland – Jahresbericht 2010

Im fünften Projektjahr konnte 2010 im «Tagfalterschutz Baselland» wieder viel erreicht werden. Neben unseren Kernaufgaben in den prioritären Umsetzungsprojekten konnten auch in den anderen Vorranggebieten für den Tagfalterschutz viele Massnahmen umgesetzt oder wenigstens angerissen werden.

Der vorliegende Jahresbericht ist in die drei Teile gemäss Jahresplanung gegliedert. Den Schwerpunkt der Aktivitäten bilden die prioritären Umsetzungsprojekte (Abschnitt 1). Daneben wurden auch 2010 in anderen Vorranggebieten (VG) Massnahmen zugunsten gefährdeter Tagfalter gemäss «Konzept Tagfalterschutz BL» umgesetzt (Abschnitt 2). Abschnitt 3 geht schliesslich auf übergeordnete Aktivitäten ein, die für das Gesamtprojekt wichtig sind.

## 1 Prioritäre Umsetzungsprojekte

Die erste Projektphase von «Tagfalterschutz BL» setzt den Schwerpunkt bei den Artenschutzprojekten und den Förderungsprojekten für besonders wichtige Tagfalter-Hotspots, Liesberg und Rothenfluh. In fünf Projekten haben wir im letzten Jahr wichtige Massnahmen realisieren können.

### 1.1 Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*)

Für das Bergkronwicken-Widderchen wurden auch im 2010 wieder wichtige Massnahmen realisiert. Ziel war es, die im Vorjahr begonnenen Ansiedlungen der Scheidigen Kronwicke in den 2008 neu geschaffenen Lebensräumen der Vorranggebiete «Lauchweid» (VG 16) und «Rehhagweid» (VG 15) fortzuführen.

Die Scheidige Kronwicke ist im Gebiet die einzige Raupen-Futterpflanze des Widderchens. Die natürliche Besiedelung dieser Flächen durch die Kronwicke würde mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Da für das Überleben des Bergkronwickenwidderchens aber dringende Lebensraumverbesserungen nötig sind, wurde hier nachgeholfen. Eine Kontrolle der 2009 ausgepflanzten Kronwicken ergab, dass gut ein Viertel der Pflanzen angewachsen ist und überlebt hat. Ein Teil dieser Pflanzen hat im 2010 bereits geblüht und gefruchtet. Der im 2008 neu geschaffene und 2009 neu bepflanzte Lebensraum auf der Lauchweid zeigte bereits deutliche Beweidungsspuren und wies weiterhin lückige Vegetation und offene Bodenstellen auf. Auf den freigestellten und im Vorjahr bepflanzten Bereichen auf der Rehhagweid dagegen war bereits eine Verbrachungstendenz zu erkennen, der Bereich des Eingriffs war deutlich zu schwach beweidet.

Im 2010 wurden die Auspflanzungen der Scheidigen Kronwicke auf der Lauchweid im Bereich der Eingriffe von 2008 fortgeführt. Es wurden wiederum 100 Pflanzen ausgepflanzt. Das

Pflanzmaterial stammt aus dem Solothurner Jura und wurde von einer Wildpflanzengärtnerei nachgezogen. Allfällige Auspflanzungen auf der Rehhagweid sollen erst wieder erfolgen, wenn hier das Beweidungsregime optimiert worden ist.

Obwohl auch dieses Jahr die mehrfache Nachsuche nach Raupen oder Faltern des Bergkronwicken-Widderchens keinen Erfolg brachte, besteht noch die Hoffnung, dass eine kleine Population in den Gebieten Lauch- und Rehhagweid besteht. Der Zustand der Rasen im westlichen Teil der Lauchweid, in denen Werner Huber 2007 noch Raupen des Bergkronwicken-Widderchens finden konnte, war auch 2010 wieder gut und deutlich besser als in den Vorjahren. Die seit 2008 früher beginnende Beweidung scheint sich positiv auszuwirken. Auch die Bekämpfung des Adlerfarns auf der Ostseite der Weide konnte 2010 erfolgreich durchgeführt werden. Es besteht weiterhin eine Verbrachungstendenz im unteren Teil, doch hat sich auch hier die früher beginnende Beweidung positiv ausgewirkt.



Eines der Bergkronwicken-Widderchen, die 2010 auf der Weide unterhalb des «Chellenchöpfli» (Mümliswil SO) flogen. Dieses Vorkommen auf Solothurner Boden ist nur etwa 800 m vom ehemaligen Vorkommen im VG Nr. 11 «Wasserfallen, Waldenburg» entfernt. Foto: Thomas Stalling.



Ein Eigelege des Bergkronwicken-Widderchens an einem Blatt der Scheidigen Kronwicke auf derselben Weide. Foto: Thomas Stalling.

Bei einer Kontrolle des im Vorjahr entdeckten Vorkommens des Bergkronwicken-Widderchens auf einer Weide unterhalb des «Chellenchöpfli» im Gebiet der Gemeinde Mümliswil (SO) zur Flugzeit konnten mindestens 10 Falter sowie einige Eigelege an Scheidiger Kronwicke gefunden werden.

Eine Begehung der ehemaligen Lebensräume des Bergkronwicken-Widderchens auf den Wasserfallen zeigte, dass diese momentan kaum für eine Wiederbesiedelung geeignet sind. Durch eine Optimierung des Pflegeregimes soll hier längerfristig versucht werden, den Lebensraum für die Scheidige Kronwicke und damit auch das Widderchen wiederherzustellen.

## 1.2 Rostbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)

Ein wichtiges Ziel ist die Vernetzung der Vorranggebiete Nr. 17 «Röti-Rumpel, Oltingen» und Nr. 18 «Ried, Oltingen» mit den nahen Vorkommen bei Kienberg SO. Eine Begehung beider Gebiete zeigte, dass diese weitgehend in einem guten Zustand sind. Es werden jedoch verschiedene Aufwertungsmassnahmen vorgeschlagen, beispielsweise die Anpassung der Beweidungsintensität im Gebiet «Röti-Rumpel» oder das Zurückdrängen von aufkommenden Gehölzen im Gebiet «Ried».

Auf einer Begehung zusammen mit dem Forst und dem ARP (Markus Lüdin, Revierförster, Ernst Spahr, Amt für Wald, Markus Plattner, ARP, Abt. Natur und Landschaft) wurden zudem diverse konkrete Massnahmen im Bereich «Ried» ausgearbeitet: Die Gruben sollen gepflegt, die Wegböschungen offen gehalten und grasige Flächen erhalten und gefördert werden (Vernetzung). Zudem sollen im Gebiet «Röti» einzelne Bestände durchforstet werden. Es fehlt für viele Pflanzen und Schmetterlingen an genügend Licht und Wärme.

Die Fläche im Bereich «Schnäpfelüeli» sieht sehr gut aus. Grasige Flächen sollen weiterhin einmal im Jahr gemäht werden. Sobald der Unterwuchs stabil ist («grasige Vegetation») kann auf einen 2(-3) jährigen Schnittrhythmus übergegangen werden (jeweils hälftig).



Massnahmenvorschläge zu Händen des Forstes in den Vorranggebieten Nr. 17 «Röti-Rumpel, Oltingen» und Nr. 18 «Ried, Oltingen», die u.a. dem Rostbraunen Wiesenvögelchen zugute kommen sollen.

### Massnahmen im Wald

1. Ried Grube: Offen halten, Weichhölzer fördern, Fichten selektiv entfernen.
2. Ried Wegböschungen: Offen halten, im Turnus mähen, Gehölze regelmässig zurückdrängen.
3. Ried Waldwiese: Offen halten, regelmässige Mahd
4. Schnepfenflüeli lichter Wald: Jährliche Mahd
5. Röti, Gehölze: Auslichten

### Massnahmen ausserhalb Wald

- A Unternutzte Wiese mit Spierstaude: Jährliche, späte Mahd, Mahd der Hochstauden alle 2 Jahre
- B Weide, Wiese mit Potenzial: Ausmagern

In Liesberg entwickeln sich die im Gebiet «Oltme» neu geschaffenen Lebensräume (s. Bericht 2009) gut. 2010 war für das Rostbraune Wiesenvögelchens ein gutes Flugjahr: Ende Juni konnten 10 Tiere beobachtet werden. Eine Besiedelung der neu geschaffenen Lebensräume konnte jedoch noch nicht festgestellt werden.

## 1.3 Violetter Silberfalter (*Brenthis ino*)

Im Vorranggebiet Nr. 1 «Mülibächli» in Liesberg entfaltet der neue Vertrag für die Wiese westlich des Kerngebiets seine Wirkung: Der neue Lebensraum entlang des Bächleins wird vom Violetten Silberfalter genutzt. Einzelne Falter konnten dabei beobachtet werden, wie sie den Spierstauden folgend bis 200 m nach Westen flogen. Mit einem weiteren Vertrag wird oberhalb des Kerngebiets ein Streifen Fruchtfolgefläche extensiviert. Neu soll sich in einer Pufferzone zwischen den intensiv genutzten Flächen und dem intakten Feuchtgebiet bachabwärts ein Saum entwickeln. Namentlich auch die Wasserqualität des Bächleins sollte davon profitieren. Daneben erhoffen wir uns, dass sich die bereits vorhandenen Spierstauden ausbreiten.

Die Entwicklung der Bestände wurde erneut von Britta Lorenz überwacht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zählergebnisse der letzten drei Jahre für das Mülibächli, das Gebiet «Risel»

an der Grenze zu Soyhières sowie die 2009 entdeckten Vorkommen in Roggenburg und Kleinlützel (jeweils höchste Werte beobachteter Tiere pro Saison).

Gebiet	2008	2009	2010
Liesberg, Mülibächli	5	3	3
Liesberg, Risel	6	9	4
Roggenburg, Surtel	keine Zählung	10	12
Kleinlützel, Surtel	keine Zählung	8	4

## 1.4 Gemeindeprojekt Liesberg

In Liesberg konnte 2010 eine Massnahme umgesetzt werden, die zu den grössten Anliegen von Tagfalterschutz BL überhaupt gehörte: Die Ersatzaufforstung westlich der Erhollen-Weide wurde von Gerhard Walser und seinem Team am unteren Rand auf mehreren Hundert Metern Länge massiv aufgewertet. Es findet sich nun ein sehr lichter Baumbestand, der viel Licht in den steilen, mageren Hang lässt. Dank der jährlichen Mahd der Fläche wird sich in kurzer Zeit eine artenreiche Krautvegetation einstellen, die auch den Tagfaltern wertvollen Lebensraum bietet. Noch immer findet sich an der Wegböschung eine artenreiche Vegetation, welche die rasche Wiederbesiedelung der Fläche beschleunigt. In den kommenden Jahren werden dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstamt, der Naturschutzfachstelle und dem Revierförster weitere Aufwertungsmassnahmen möglich sein. Für das Projekt Tagfalterschutz BL sind sie so wichtig, weil die Massnahmen die Toplebensräume der Erhollen-Weide optimal ergänzen und die Vernetzung mit den Magerwiesen- und Weiden der benachbarten Gemeinde Soyhières JU verbessern.



Westlich der Erhollenweide ist ein breiter, sehr lichter mit Bäumen bestandener Waldrand geschaffen worden. Dank jährlicher Mahd werden hier hochwertige Tagfalterlebensräume entstehen (VG 2 «Erhollen, Liesberg»). Foto: Stefan Birrer



An der weniger beschatteten Wegböschung konnten sich diverse Arten der Magerwiesen halten, z.B. Berg-Aster (Bild), Hufeisenklee oder Grosse Ehrenpreis. Sie können sich nun wieder grossflächig ausbreiten. Foto: Stefan Birrer

Zusammen mit Pro Natura Schweiz und der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz konnte im Oktober ein einwöchiger Arbeitseinsatz einer St. Galler Schulklasse organisiert werden. Unter der Leitung des Revierförsters und seiner Mitarbeiter kamen die SchülerInnen in den unterschiedlichen Schmetterlingslebensräumen zum Einsatz, auch im neu entstandenen lichten Wald. Viele verschiedene Arbeiten warteten auf die Kinder, etwa heuen, Äste schleppen oder Blumenwiesen einsäen (Heueinsaat). Die schöne Landschaft und reiche Natur in Liesberg boten aber auch viele Möglichkeiten zum Staunen und Geniessen.



Kinder einer Schulklasse aus dem Kanton St. Gallen im vollen Einsatz auf der Wiese «Oltme», Liesberg (VG 4). Foto: Stefan Birrer



Forstmitarbeiter Marcel Kunz mit junger Haselmaus: Das Tier ist versehentlich an seinem Hosenbein hochgestiegen. Foto: Stefan Birrer

Sehr positiv war 2010 auch die Beweidungssituation der wertvollsten Magerweiden. Das neue Weideregime für den Räschberg und die Bergweid scheint sich zu bewähren. Der Räschberg war nicht mehr so stark bestossen und die Bergweid war nicht mehr unternutzt. Die Anzeichen der flächigen Verbrachung sind hier bereits deutlich schwächer als noch vor zwei Jahren. Auf der Erhollen-Weide macht die Beobachtung mehrerer Westlicher Scheckenfalter (*Mellicta parthenoides*) und Ockerbindiger Samtfalter (*Hipparchia semele*) Mut für die Zukunft. Beide Arten konnten in den letzten Jahren nur in Einzeltieren beobachtet werden.



Die optimierte Beweidung auf der «Erhollen-Weide» (VG Nr. 2) bewährt sich. Neben gründlich beweideten Stellen werden gezielt grosse Bereiche nicht jährlich gepflegt, so dass immer reichlich Brachen mit Krüppelschlehen verfügbar sind (im Hintergrund). Foto: Stefan Birrer



2010 war die Bergweid oberhalb des Hofes «Albach» erneut gut beweidet (VG Nr. 3). Die flächige Verbrachung der vergangenen Jahre, v.a. mit grossen Beständen des Mittleren Klees und Herden von Adlerfarn, war bereits deutlich vermindert. Foto: Stefan Birrer

Eine Beobachtung des Kreuzenzian-Ameisenbläulings (*Maculinea rebeli*) aus 2009 in Liesberg (Erhollen) sowie die Beobachtung eines Tieres auf der Réselle de Soyhière (dort vorher als erloschen gemeldet) hat uns bewogen, die Möglichkeiten einer Förderung der Art im Raum Liesberg – Soyhières zu prüfen. Zudem hat sich die Qualität der Erhollenweide als Enzianlebensraum dank der Beweidungsanpassung deutlich verbessert. 2010 wurde daher gezielt die bekannten Enzianvorkommen der Nachbargebiete nach Eiern des Kreuzenzian-Ameisenbläulings abgesucht (angegeben werden nur erwachsene Pflanzen):

- Erhollen, Liesberg: 7 Enzianpflanzen, keine Bläulingseier
- Réselle de Soyhières, Soyhières (JU): mind. 2 Enzianpopulationen mit 33 bzw. 30-40 Pflanzen, ca. 840 Bläulingseier
- Hasenschell-Weide, Soyhières (JU): 13 Enzianpflanzen, ca. 115 Bläulingseier

In der Folge wurde ein Projekt zur Förderung der verbliebenen Enzianpopulationen und des Kreuzenzian-Ameisenbläulings entworfen. Ziel ist es, die Enzianpopulation in Liesberg und die benachbarten Populationen von Soyhières anhand Lebensraumverbesserung und Auspflanzen nachgezogener Enziane (Ex situ-Vermehrung der Enziane am botanischen Garten der Uni Basel, Bruno Erny) zu stärken, damit es zu einer natürlichen Wiederbesiedlung des Erhollens kommt.

## 1.5 Gemeindeprojekt Rothenfluh

In Rothenfluh wurde das Ziel, das Nutzungsmosaik zu verbessern, weiter verfolgt. Ausstehend sind nun nur noch Verbesserungen im Bereich der Weiden. Die Umsetzung von Massnahmen zur Waldrandaufwertung und -pflege und zum Fördern lichter Waldstandorte ist weit fortgeschritten. Es fand eine Begehung mit Martin Küng (NUVRA) statt, bei der auch weitere Möglichkeiten der Lebensraumaufwertung diskutiert wurden. Die bisher eingeleiteten Massnahmen im Offenland entwickeln sich gut, insbesondere auch der gestaffelte Schnitt der Wiesen zu drei Terminen sowohl auf dem Grundstück von Pro Natura wie auf jenen der NUVRA. Die Auswirkungen dieser Anpassung auf die Tagfalterfauna sollen in den kommenden Jahren verfolgt werden.

## 2 Umsetzungen in anderen Vorranggebieten

Auch ausserhalb der prioritären Umsetzungsprojekte haben wieder zahlreiche Aktivitäten stattgefunden, von denen wir nur die wichtigsten aufführen:

### *Vorranggebiet Nr. 11 «Richtflue, Waldenburg»*

Auf einer gemeinsamen Begehung mit dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Gerold Lammer wurde das benachbarte Felsgebiet «Gerstel» besichtigt. Dieses stellt eine ideale Ergänzung der «Richtfluh» dar und dürfte ebenfalls Lebensraum des Kreuzdorn-Zipfelfalters und des Braunwidderchens (*Dysauxes ancilla*) sein. Die in den letzten Jahren durchgeführten, grossflächigen Aufwertungsmassnahmen des Forsts dürften sich positiv auf diese Arten auswirken.

Bei einer Begehung entdeckten Andreas Steiger und Paul Imbeck im Bereich der «Richtfluh» mehrere Eier des Kreuzdorn-Zipfelfalters auf dem Gemeinen Kreuzdorn. Der Alpen-Kreuzdorn scheint hier – im Gegensatz zu anderen Gebieten – nicht genutzt zu werden. Für zukünftige Pflegemassnahmen ist dies eine wichtige Erkenntnis.

### *Vorranggebiet Nr. 19 «Tugmatt»:*

Im Winter 2009/2010 wurden weitere der im Vorjahr vorbereiteten Eingriffe von Roger Zimmerman, Revierförster von Nuglar-St. Pantaleon, durchgeführt. Es handelt sich dabei primär um Massnahmen im Waldrandbereich und zum Schaffen lichter Waldstandorte angrenzend an die im Vorjahr aufgewerteten Flächen. Zudem wurden die Grenzen zwischen lichter Waldwiese und Wald ausgepflockt, um die Pflege zu erleichtern. Somit konnte dieser wertvolle Tagfalter-Lebensraum noch einmal um rund 50% vergrössert werden.

Der Entwurf des Waldentwicklungsplans (WEP) des angrenzenden Gebietes Schauenburg-Hard-Birseck wurde zu Beginn 2010 öffentlich aufgelegt. Aus unserer Sicht ist die Planung unproblematisch. Die Hinweise auf MTB-Route durch das Röserental sind aber ernst zu nehmen und müssen bei der Ausarbeitung des WEP Liestals im Auge behalten werden.



Die Tugmatt im Vorranggebiet Nr. 19 «Röserental, Liesberg»: Hier wurden Waldränder aufgewertet und lichte Waldstandorte geschaffen. Foto: Matthias Plattner

#### *Vorranggebiet Nr. 20 «Rebholden, Ziefen»*

Im Gebiet «Rebholden» wurden 2010 erstmals Massnahmen für die Schmetterlinge realisiert. Tagfalterschutz BL hat die Chance genutzt, mit dem örtlichen Natur- und Vogelschutzverein (Daniel Zwygart) zusammenzuarbeiten und einen alten, zugewachsenen Steinbruch aufzuwerten. Mit Hilfe eines Baggers wurden Gehölze, insbesondere Hartriegel, entfernt und es wurde ein Laichgewässer für die Geburtshelferkröte neu geschaffen. Dank der Unterstützung von Tagfalterschutz BL war es möglich, auch spezifische Massnahmen für die Tagfalter umzusetzen. Für den Grossen Schillerfalter wurden Salweiden gepflanzt, die Schlehe, eine der wertvollsten Schmetterlingspflanzen wurde gefördert. Der Einsatz der teuren Maschinen wurde Dank der Unterstützung der Stiftung Werner Hasenböhler möglich, die Umsetzung vor Ort erfolgte durch den Natur- und Vogelschutzverein Ziefen.



Zunächst wurde der Steinbruch mit Maschinen wieder freigelegt: Gebüsch wurde entfernt und beschattende Bäume gefällt. (Vorranggebiet Nr. 20 «Rebholden, Ziefen»). Foto: Béatrice Egger



Am Naturschutztag gab es für die zahlreichen Helfer des Natur- und Vogelschutzvereins viel Handarbeit: Äste wegtragen, Weiher ausgestalten, Büsche pflanzen. Foto: Béatrice Egger

*Vorranggebiet Nr. 23 « Chilpen, Diegten »*

Nachdem es einige Jahre keine Beobachtungen mehr aus dem Kanton BL gab, wurde 2010 gezielt nach dem Matscheckigen Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus acteon*) gesucht. Markus Fluri und Werner Huber konnten diese Art im Vorranggebiet «Chilpen» nun wieder bestätigen.

*Vorranggebiet Nr. 24 «Firmach – Heidengräber, Wintersingen»*

Im Rahmen einer Begehung wurde der aktuelle Zustand des Gebietes beurteilt. Es wird vorgeschlagen, den Perimeter des Kerngebietes anzupassen sowie eine angrenzende Magerwiese in den Aufwertungssperimeter einzubeziehen. Zudem sollten die vermoosten Hochstamm-Obstwiesen im südlichen Teil aufgewertet werden. Im Gebiet ist das Vorkommen des Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites*) vorstellbar, hierauf sollte zukünftig speziell geachtet werden.

*Vorranggebiet Nr. 25 «Reinacher Heide»:*

Das Monitoring in Zusammenarbeit mit dem «Naturschutzdienst Baselland» wurde weiter ausgedehnt. Zusammen mit der Bearbeiterin Isabelle Zürcher wurde ein weiterer (vierter) Transekt eingerichtet. Über die Heidekommission wurden die Interessen des Tagfalter-schutzes in den Pflegeplan integriert. Vorgesehen sind Tagfalter-Fördermassnahmen im Bereich der ehemaligen ARA Reinach, obwohl dieses Gebiet knapp ausserhalb des Naturschutzgebietes liegt. Es übernimmt aber eine wichtige Vernetzungsfunktion. Als Versuch wurde bereits ein kleiner Teil der Rohkiesflächen mittels Heublumensaat angesät.

*Vorranggebiet Nr. 27 «Mühlebachtal, Allschwil»:*

Im Rahmen einer Begehung mit dem Revierförster noch Ende 2009 wurden im Winter 2010 weitere Pflanzungen von Zitterpappeln und Salweiden geplant und umgesetzt. Somit konnten insgesamt umfangreiche Aufwertungsmassnahmen insbesondere für die auf Weichhölzern lebenden Tagfalter durchgeführt werden.

## 3 Weitere Aktivitäten

### 3.1 Förderung Grosser Eisvogel

Im Herbst 2010 gelang Andreas Steiger im Rahmen einer gezielten Nachsuche der sensationelle Fund eines verlassenem Überwinterungsgehäuses des Grossen Eisvogels (*Limenitis populi*) bei Pfeffingen. Die Fundstelle liegt nahe dem Beobachtungsort eines Falters aus 2007 (Josef Borer).

Nachdem hiermit endlich ein aktueller Fortpflanzungsnachweis des Grossen Eisvogels im Kanton erbracht war, hat Tagfalterschutz BL erste Fördermassnahmen initiiert. Bei einer gemeinsamen Begehung mit dem Forst (Kreisförster Christian Gilgen, Revierförster Christian Becker), der Bürgergemeinde (Waldchef Werner Schneider) und Andreas Steiger wurden Eingriffe zur Förderung der Zitterpappel am Waldrand sowie einem vorgelagerten Wiesenstreifen skizziert. Die Massnahmen sowie die generelle Förderung der Zitterpappel sollen in das Waldrandpflegekonzept des Kantons integriert werden.





Der auf einem Waldweg im Jahr 2007 bei Nenzlingen beobachtete Grosse Eisvogel. Foto: Josef Borer.



Das 2010 bei Pfeffingen gefundene Hibernaculum befand sich an einem einjährigen Ast einer Zitterpappel, was beweist, dass die Raupe 2010 gelebt hat. Foto: Andreas Steiger.

### 3.2 Umsetzungs- und Wirkungskontrolle

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde in verschiedenen Gebieten mit Aufwertungsmassnahmen die Umsetzung begleitet und kontrolliert. Die Veränderungen werden festgehalten und die neuen wertvoller Lebensräume werden erfasst. Die Transekterhebungen in Liesberg und Rothenfluh wurden 2010 ausgesetzt und werden erst 2012 wieder aufgenommen. Die folgenden Arten wurden speziell nachgesucht bzw. ihre Bestände erfasst:

#### **Bergkronwicken-Widderchen (*Z. fausta*)**

Erfolgreiche Nachsuche der Art in den Vorranggebieten «Lauchweid» sowie «Vordere Wasserfallen». Die Kontrolle des 2009 neu entdeckten Vorkommens nahe der «Vorderen Wasserfallen» auf Solothurner Boden zeigte Anfang August eine kleine aber schöne Population von mindestens 10 Faltern, zudem konnten einige Eigelege an Bergkronwicke gefunden werden.

#### **Violetter Silberfalter (*Brenthis ino*)**

Die Bestände des Violetten Silberfalters wurden erneut in Liesberg, Roggenburg, und angrenzend auf Kleinlützeler Boden erhoben (s. oben).

#### **Gemeiner Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*) und Rostbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)**

Die Vorkommen der beiden wichtigen Zielarten wurden beiläufig zu anderen Begehungen und Exkursionen kontrolliert.

### 3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Höhepunkt der diesjährigen Öffentlichkeitsarbeit war die Pressemitteilung über den Fortpflanzungsnachweis des Grossen Eisvogels im Baselbiet. Mindestens sieben Regionalzeitungen sowie die «Tierwelt» brachten das Thema, teilweise recht prominent. Auch das Echo aus der Bevölkerung war gross. Die Homepage wurde laufend aktualisiert; neu wurde eine Rubrik «Aktualitäten und News» eingeführt. An der Lepidopteren-Tagung vom 10. November in Bern hat Marcel Goverde eine Zwischenbilanz der bisherigen Arbeiten präsentiert. Ferner wurde das Projekt dem Rotary-Club Allschwil sowie den St. Galler SchülerInnen, die in Liesberg aktiv waren, vorgestellt.

### 3.4 Gruppe freiwilliger Helfer

Auch 2010 standen wieder freiwillige Helferinnen und Helfer im Dienste des Projektes Tagfalterschutz Baselland. Dank ihrer Hilfe konnten neue Vorkommen gefährdeter Arten entdeckt und bekannte Populationen überwacht werden. Unser besonderer Dank geht an Josef Borer, Simon Keller, Britta Lorenz, Beat Schaffner, Andreas Steiger, Werner Huber und Dieter Thommen. Wir heissen zudem Gerold Lammer herzlich willkommen, der sich künftig im Gebiet Waldenburg den Tagfaltern annehmen möchte. Weiter haben uns diverse NaturkennerInnen ihre Beobachtungen gemeldet und nicht selten mit hochwertigen Fotos dokumentiert. Wir danken allen HelferInnen herzlich für ihren Einsatz und ihre wertvollen Beiträge.

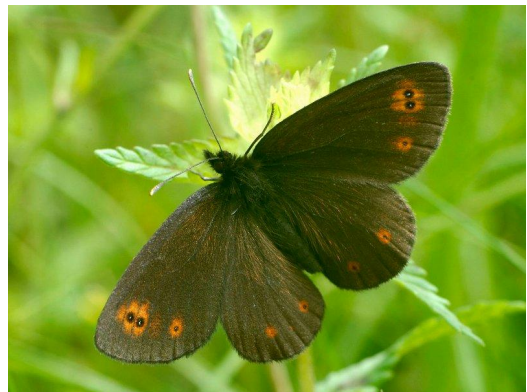
### 3.5 Schliessen von Datenlücken zu seltenen Arten

Die Suchliste sowie die Zusammenarbeit mit Freiwilligen haben sich weiter bewährt. Die Liste kann aktualisiert auf der Homepage von Tagfalterschutz BL heruntergeladen werden: <http://www.tagfalter.net/Suchliste.pdf>. Die Aufwendungen sind bescheiden, die Erkenntnisse aber sehr wertvoll. Auch das beiläufige Sammeln von Beobachtungen weiterer Interessierter ist eine stetige Informationsquelle.

Auch 2010 konnten wieder verschiedene Datenlücken geschlossen werden. Nebst den bereits weiter oben erwähnten Entdeckungen sind dies namentlich:



Kleiner Waldportier (*Hipparchia genava*): Eine Beobachtung dieser Art auf der Portiflue bei Zullwil SO aus 2008 lässt auch Nachsuchen auf Felsköpfen westlich Lauwil lohnenswert erscheinen. Foto: Josef Borer.



Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*): Das Vorkommen auf der Schafmatt, Oltingen wurde bestätigt. Foto: Beat Schaffner.

- Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*): Beobachtungen bei Anwil (Beat Schaffner) und im Gebiet Chilpen (BNV-Exkursion: Werner Huber, Markus Fluri u. a.) zeigen, dass diese Art ihre Ausbreitung nach Osten und in höhere Lagen fortsetzt.
- Kleiner Waldportier (*Hipparchia genava*): Das Vorkommen auf einer Fluh bei Liesberg wurde bestätigt (Paul Imbeck). Eine Beobachtung dieser Art auf der Portiflue bei Zullwil SO aus 2008 (Josef Borer) lässt auch Nachsuchen auf Felsköpfen westlich Lauwil lohnenswert erscheinen.
- Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*): Das Vorkommen auf der Schafmatt, Oltingen wurde bestätigt (Beat Schaffner, Paul Imbeck). Von dieser Art kennen wir nur wenige Vorkommen im Kanton.
- Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites*): Neue Fundorte bei Oltingen (Beat Schaffner) und Wittnau (Beat Schaffner, Werner Huber). Es zeigt sich zunehmend, dass die Art weiter verbreitet ist als bisher bekannt war.

- Grosses Fünffleckwidderrchen (*Zygaena lonicerae*): Eine Beobachtung bei Oltingen gelang Markus Fluri. Nach jahrelangen Beobachtungslücken gibt es somit aktuelle Nachweise aus zwei Gebieten.
- Steinkleebläuling (*Polyommatus dorylas*): Eine Beobachtung bei Oltingen (Markus Fluri) kann fast schon als Sensation gewertet werden. Wir kannten die Art aktuell nur aus dem westlichen Kantonsteil.
- Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrion spini*): Ein Fund von 3 Eiern in einem Felsgebiet bei Eptingen (Paul Imbeck) und der Fund zahlreicher Eier auf einer Fluh bei Soyhières JU im Rahmen der Herbst-Exkursion der Tagfalterschutz-Arbeitsgruppe zeigen, dass diese Art auch kleinere Felsgebiete besiedeln kann. Dies lässt hoffen, dass sie möglicherweise häufiger und weiter verbreitet ist als gedacht.

## 4 Zwischenbilanz und Dank

Seit knapp vier Jahren engagiert sich «Tagfalterschutz Baselland» nun für die Schmetterlinge im Baselbiet. Obwohl uns noch zwei weitere Projektjahre zur Verfügung stehen, können wir schon jetzt sehr zufrieden mit unserer Bilanz sein. Wichtige Ziele haben wir bereits erreicht, etwa in Liesberg und Rothenfluh. Dazu kommen wichtige Erfolge, die über die prioritären Umsetzungsprojekte hinausgehen, etwa im Röserental. Und die Aktivitäten in Ziefen und Pfeffingen zeigen einmal mehr, dass es Tagfalterschutz BL immer wieder versteht, sich bietende Chancen sofort für die Schmetterlinge zu nutzen.

Wir bedanken uns für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren diversen Partnern und Mitstreitern. Verlässliche Partner in den Gemeinden sind auch die Landwirte. Manch einer liess sich von unseren Ideen überzeugen oder gar anstecken und willigte ein, die Nutzung auf seinem Land zugunsten der Tagfalter anzupassen. Nebst den schon erwähnten Praktikern und Kennern vor Ort geht ein besonderer Dank erneut an die Mitarbeitenden bei den kantonalen Fachstellen, beim Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain, bei der Abteilung Wald und bei der Abteilung Natur und Landschaft: Susanne Kaufmann, Beat Feigenwinter, Christian Gilgen, Ernst Spahr, Paul Imbeck, Markus Plattner und Peter Tanner.

Binningen, 24.2.2011

für die Pro Natura Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz BL»

Marcel Goverde

Stefan Birrer